

## Wie die Schützengesellschaft Gontenschwil entstand



Das ehemalige Schützenhaus "Barrei" in Gontenschwil.

## Kameradschaft steht im Vordergrund

**Die Schützengesellschaft Gontenschwil kann auf eine über 150-jährige Tradition zurückblicken, eine Zeit, in der das Vereinsleben zwischendurch auf wackligen Füßen stand.**

Nebst dem Üben der Treffsicherheit hat die Kameradschaft einen grossen Stellenwert. Seit 1846 gibt es die Schützengesellschaft Gontenschwil und gemäss der Chronik verlief das Vereinsleben während rund 140 Jahren recht ruhig. Erwähnt ist lediglich die Weihe der neuen Vereinsfahne zum 100-jährigen Jubiläum und das grosse Jubiläumsschützenfest im Jahre 1951. Die letzten 15 Jahre waren da doch etwas turbulenter, stand doch 1985 die Schützengesellschaft vor dem Aus. Nur dank der Initiative des Gemeinderates konnte ein neuer Vorstand gefunden werden. Und schaut man in der Vereinschronik weiter, war dieser Neustart gleichzeitig ein Aufbruch in eine gute und erfolgreiche Zukunft. Dank vieler Fronarbeitsstunden, Spenden und dem Wohlwollen der Gemeindeversammlung konnte 1989 die automatische Trefferanzeige von sechs Scheiben realisiert werden. Ein Jahr später bestand die neue Anlage ihre Feuerprobe mit dem Eidgenössischen Feldschieszen mit über 500 Teilnehmenden erfolgreich. Ein weiterer Höhepunkt war dann die Durchführung des Hombergverbandsschieszens, welches wiederum über 500 TeilnehmerInnen nach Gontenschwil führte.

## Erfolgreiche Schützen

Am Aargauischen Kantonalen Schützenfest war der Schiessplatz Barei offizieller Aussenstand. Die Gontenschwiler Schützen zogen aber auch aus, 1995

nach Thun, 2000 nach Bière und letztes Jahr nach Frauenfeld an die „Eidge-nössischen“. Einen grossen Erfolg konnten sie in Bière feiern, wo sie den 29sten Rang von 794 Sektionen (Kategorie 4) erreichten. Der überwältigende Empfang durch die Fahndelelegationen der Vereine in Gontenschwil war dann noch die Krönung auf diesen Erfolg und für den Vorstand ein Zeichen dafür, dass sie auf dem richtigen Weg sind. Dieser Erfolg kam jedoch nicht nur wegen eines Elitetrüppchens im Verein zu Stande, nein, die Gontenschwiler haben sich die Kameradschaft gross auf ihre Vereinsfahne geschrieben und jeder, der Lust hat, darf an den Schützenfesten mitmachen, ob er nun ein guter oder schlechter Schütze ist. Dass es aufwärts geht mit dem Verein zeigt sich auch daran, dass nach längerer Vakanz in der Person von Beat Haller endlich wieder ein Präsident gefunden werden konnte.

## **Sportlichkeit und Kameradschaft**

Auch der Präsenz des Vereins in der Gemeinde wird eine immer grössere Bedeutung beigemessen. Mit der Mithilfe bei der Spielplatzgestaltung haben die Schützen bewiesen, dass sie nicht nur mit dem Gewehr gut umgehen können. Und wenn es nach dem Willen der Schützen geht, soll dies nicht der letzte Einsatz gewesen sein. Die Durchführung der Jungschützenkurse ist ebenso Bestandteil des Vereinsjahres wie die Freien Schiessübungen.

Für die Organisation von spontanen Anlässen ist Käthi Holliger immer ein sicherer Wert. Sie sorgt dafür, dass sich wirklich alle in der Gesellschaft der Schützen wohl fühlen. Dass es mit der Treffsicherheit klappt, dafür sorgt der Schiesstrainer Manger Heinz. Er führt die Schützen in die Geheimnisse des genauen Schusses ein. Wie bei jeder Sportart, ist auch hier das mentale Training überaus wichtig.

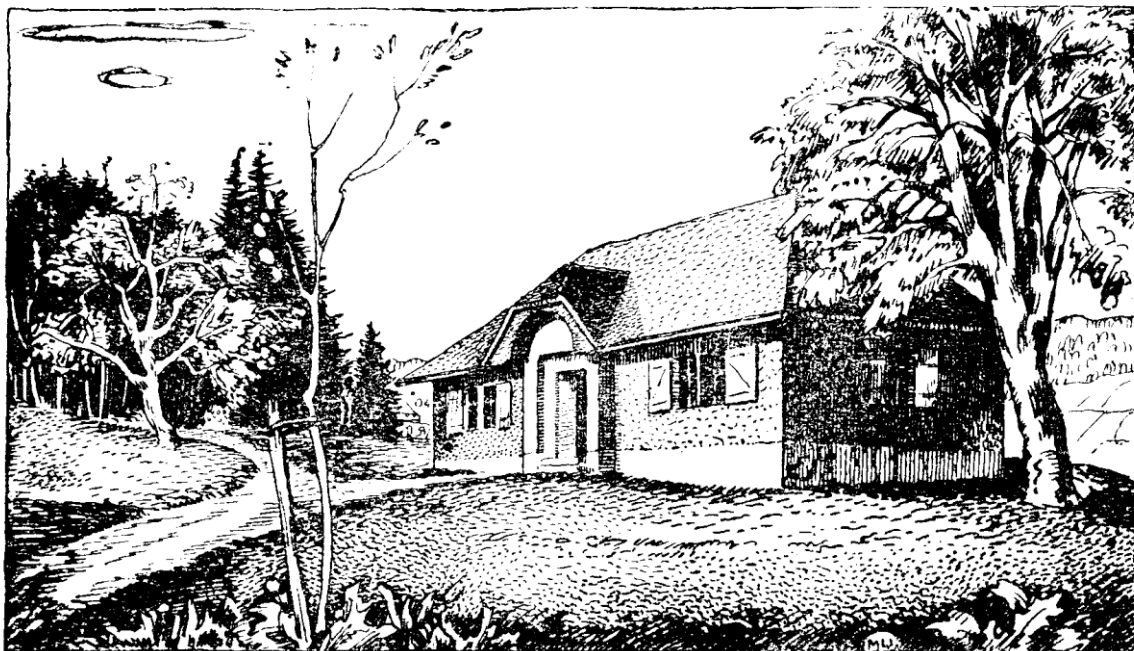
## **Schlussstrich mit „Ausschiessen“**

**Gontenschwil** Gontenschwiler Schützen nahmen Abschied von ihrer alten „Heimat“

*Die Gontenschwiler Schützen frönen ihrem Sport künftig in Unterkulm. Kurz vor dem Wechsel fielen im „Barei“ die letzten Schüsse – unter prominenter Beteiligung.*

Im Jahre 1921 war das Gontenschwiler Schützenhaus Barei in Betrieb genommen worden. Etwas mehr als 82 Jahre lang hatte das einsame Haus im Barei über der Schwarzenbergerstrasse den Gontenschwiler Schützengesellschaften als „Heimat“ gegolten, auch den Werktagsschützen und den Militärschützen. Im Laufe dieser mehr als acht Jahrzehnte wurden immer wieder Verbesserungen vorgenommen. Die markanteste darunter – und eine der letzten – bestand im Einbau einer Schützenstube. Dazu existierten seinerzeit sogar Pläne für einen Anbau. Schliesslich blieb es jedoch beim ursprünglichen Grundriss.

Eine wesentliche Neuerung stellte der noch früher vollzogene Einbau einer automatischen Trefferanzeige dar, welche die Zeigermannschaft überflüssig machte. Aufgrund der neuesten Vorschriften erwies sich eine Sanierung der Anlage Barei/Gstüd als zu kostenspielig. Auf der Suche nach einer neuen „Heimat“ liebäugelten die Gontenschwiler Schützen zuerst mit der Menziker Anlage „Murweid“. Sondierungen führten jedoch zu einem Wechsel nach Unterkulm.



### **Die letzten Schüsse Richtung Gstüd**

Anlässlich eines „Ausschiessens“ wurde nun am vergangenen Samstag endgültig vom „Barei“ Abschied genommen. Nicht nur die Gontenschwiler Schützinnen und Schützen schickten dabei ihre letzten bleiernen Grüsse hinüber zu den sechs Scheiben drüben im Gstüd, während drunten auf der Schwarzenbergstrasse der Verkehr weiter ungestört zirkulieren konnte – wie eh und je. Aus Unterkulm hatten die Gontenschwiler prominenten Zuzug für diesen Abschieds-Wettkampf erhalten. Vom Moränendorf war ebenfalls prominentes Interesse bekundet worden. Sogar Frau Gemeindeammann Renate Gautschy nahm den schwarzen Punkt auf der weissen Scheibe am gegenüberliegenden Waldrand ins Visier. Sie kam zwar bei ihrer Trefferausbeute nicht an die Resultate ihrer beiden anderen Behördevertreter heran. Mit 75 Punkten auf der Zehnerscheibe blieb Dieter Müller (Jahrgang 53) Sieger. Beim Stich „Ende Feuer“ auf die Hunderter-Einteilung siegte hingegen der derzeitige Vereinspräsident und Vizeammann Beat Halter.

### **Seon übernimmt sechs Scheiben**

Was mit dem Barei-Schützenhaus geschehen wird, steht zurzeit noch aus. Es gehört der Schützengesellschaft und wurde einst zum Teil im Frondienst erbaut. Sechs Exemplare aus dem Scheibenstand am Gstüd-Waldrand werden nach Seon verkauft, weil dort das gleiche System Verwendung findet. Abbruch und Überführung werden schon bald stattfinden.

Die jüngste Generalversammlung der Gontenschwiler Schützen bewilligte einen Kredit zur Anschaffung von gleich vielen Scheiben des Systems Polytronic, welche zur Unterkulmer Anlage passen, womit die dortige auf 16 Einheiten ausgebaut werden kann.

Die Schützengesellschaft des Bezirkshauptortes und diejenigen aus Gontenschwil werden künftig das gleiche Jahresprogramm anwenden. Die vertragliche Regelung sieht vor, dass in der gemeinsamen Betriebskommission von Gontenschwil Theres Schlatter und Heinz Manger vertreten sind. Für das angebrochene Jahr ist die Gontenschwiler Schützengesellschaft übrigens in die zweite Kategorie ausgestiegen. Sie wird sich unter anderem auch am Thurgauischen Kantonal-Schützenfest in Arbon beteiligen.

## Ende Feuer im Schützehaus Barei

Zum letzten Mal flatterte im Barei der rot-weiße Windsack in der kräftigen Bise. Die oftmals waagrecht tanzende Textilwarnung zeigte an, dass an diesem Samstagnachmittag ein letztes Mal auf die Scheiben hinüber zum Gstüd Blei verfrachtet wurde.



„Ausschiesset“ hatten die Gontenschwiler dem kürzlich zugestellten Jahresprogramm der Schützengesellschaft für den 15. März entnehmen können. Sie erschienen zu diesem Abschiedswettkampf recht zahlreich: Schützinnen und Schützen des eigenen Vereins – aber auch Zuzug aus Unterkulm, wo die Barei-Schützengesellschaft nun eine neue Heimat gefunden hat.

### Letzter Schiessbefehl

„Das ist das letzte Mal, dass ich hier sechs Schuss auf die Hunderterscheibe befehle“, hiess Präsident Beat Haller am späten Samstagnachmittag etwas wehmütig die letzte Gruppe auf die Strohmatte sinken. „Gewehre anschlagen“ lautete das energische Kommando, und dann „Feuer frei“. In unregelmässigen Abständen knallte es aus den verschiedenartigen Schiesseisen. Das Mündungsfeuer blitzte auf und eine Schwade Pulverdampf um die andere entschwand Richtung Schwarzenberg, weg von den schräggestellten Sonnenblenden, welche das flache Abendlicht aus dem Wester abschirmten. Wer nicht drinnen in der Schützenstube der Barei-Idylle nachtrauerte, stand hinter den sechs Liegenden, die ihren letzten Gruss in bleierner Form zum Gstüd hinübersandten. Und natürlich schauten sie alle gespannt auf die schwarzen Kästchen neben den Bewaffneten. Dort leuchteten die roten Zahlen der automatischen Trefferanzeigen auf. Wer den Gesamtüberblick wahrte, stellte natürlich bald eine inoffizielle Rangliste auf, falls es mit dem mündlichen Addieren nicht haperte.

### Abschiedsreden

Letztmals senkten sich vor Sonnenuntergang die Rollläden bei einem Schiessanlass im Barei-Schützenhaus, das 1921 in Betrieb genommen worden war. Vom zügigen Schiessstand verzogen sich alle gerne in die geheizte Schützenstube. Klamme Finger konnte man dort am hohen Glas eines währschaftigen „Schützen-Kafis“ auftauen lassen..., was natürlich zu einem allgemeinen Auftauen der Gemüter beitrug.

Im dicht besetzten Raum waren dann noch kurze Abschiedsreden zu hören: „Gut Schuss“ in Unterkulm wünschte Gemeinderat Bruno Ellenberger seinen Mitbürgern. „Wir sind schon etwas traurig, dass wir vom Barei weg müssen – sind jedoch in Unterkulm gut aufgehoben“, tönte es von Vereinsseite.

Gespannt warteten die Anwesenden natürlich auf die Rangliste des Ausschiessens mit 31 Rangierten. Auf der Zehnerscheibe schwang Dieter Müller (53) mit 75 Punkten obenaus. Hans Eichenberger (25), Heinz Manger (55) und Beat Haller (65) hatten im zweiten, dritten und vierten Rang je 72 Punkte erreicht.

Beim allerletzten Stich „Ende Feuer“ auf die Hunderterscheibe schwang Präsident Beat Haller mit 529 Punkten obenaus, gefolgt von Hans Bolliger (Jahrgang 52) mit 504, und Heinz Manger mit 483 Punkten). Das älteste Ehrenmitglied Hans Bolliger mit Jahrgang 1920 war leider an der Teilnahme verhindert. Er hätte aber bestimmt seinen Schützenkameraden noch tüchtig „undere gfüüret“.

## Rendez-vous der Unterkulmer und Gontenschwiler Schützen

Nach den Gemeindeversammlungen vom 29. November 2002 war es klar, dass die Gontenschwiler Schützinnen und Schützen künftig in Unterkulm schiessen werden. Am vergangenen Freitag begegnete man sich im Unterkulmer Schützenhaus, unterzeichnete den Gemeindevertrag sowie die Reglemente und lernte sich ganz einfach (noch) besser kennen.

Eine nahezu feierliche Stimmung herrschte vor dem Unterkulmer Schützenhaus, wo der Posaunenchor Gontenschwil aufspielte und sich die Delegation der Schützengesellschaft Gontenschwil mit Fackeln in der Hand dem Schützenhaus näherte. Sie wurde von den Unterkulmer Schützinnen und Schützen entsprechend herzlich mit dem Fahngegruss empfangen. Roger Bühlmann, Präsident der Schützengesellschaft Unterkulm, freute sich über die Anwesenheit beider Gemeinderäte in corpore, von Werner Stauffer, Präsident des Hombergschützen-Verbandes und von Peter Speck, Präsident des benachbarten Schützenvereins Oberkulm, und sprach von einem denkwürdigen Tag für die beiden Schützengesellschaften, die künftig die ideale Infrastruktur des Unterkulmer Schützenhauses gemeinsam nutzen.



### Vertragsunterzeichnung

Nach dem Gemeindeversammlungsbeschluss vom 29. November 2002 leistete die Gemeinde Gontenschwil einen Kostenbeitrag in der Höhe von 140'000 Franken für die Nutzung der Unterkulmer Schiessanlage. Nach Kurzansprachen von Roger Bühlmann, Präsident der SG Unterkulm, Beat Haller, Präsident der SG Gontenschwil. Gontenschwils Frau Gemeindeammann Renate Gautschy und Unterkulms Gemeindeammann Hans-Jörg Elsasser gelangte man zum rechtlich wichtigsten Teil des Abends und unterzeichnete den vom Unterkulmer Gemeindegemeinschafter Kurt Müller vorbereiteten Gemeindevertrag: für Gontenschwil waren dies Frau Gemeindeammann Renate Gautschy und Gemeindegemeinschafter Reto Mäder, für Unterkulm Gemeindeammann Hans-Jörg Elsasser und Gemeindegemeinschafter Kurt Müller. Die beiden Schützengesellschaftspräsidenten Roger Bühlmann (Unterkulm) und Beat Haller (Gontenschwil) unterschrieben die ausgearbeiteten Reglemente.

## Ausgezeichnete Stimmung im Unterkulmer Schützenhaus

Wie gut die beiden Schützengesellschaften miteinander umgehen, zeigte sich im weiteren Verlauf des Abends bei einem guten Nachtessen. Da wurde an den Tischen natürlich in erster Linie über den Schiesssport gefachsimpelt und manche Erinnerungen an ganz besondere Ereignisse lebten auf. Die Unterkulmer und Gontenschwiler Schützinnen und Schützen passen zusammen und freuen sich auf die gemeinsamen sportlichen Aktivitäten.

## Plaudern mit Bundespräsident Schmid

**Am Wochenende vom 9. und 10. Juli besuchte die Schützengesellschaft Gontenschwil gemeinsam das Eidgenössische Schützenfest in Frauenfeld.**

Wiederum kombinierten wir den Besuch des Schützenfestes mit einem Vereinsausflug. Am Samstagmorgen fuhren wir mit einem Reisebus in die Ostschweiz. Zuerst besuchten wir das Städtchen Schaffhausen, anschliessend erwartete uns eine interessante Firmenbesichtigung bei der Rimuss und Weinkellerei Rahm AG in Hallau. Nach der obligaten Weindegustation machten wir uns auf den Weg zum Festgelände nach Frauenfeld um uns für den sonntäglichen Wettkampf vorzubereiten und einzustimmen. Später bezogen wir im Nachbardorf Felben wunderschöne Hotelzimmer und genossen einen herrlichen Samstagabend bei Speis und Trank.

Bereits um 7.30 Uhr begann am Sonntag der Wettkampf und erst gegen 16.30 Uhr beendete der letzte Gontenschwiler sein Programm. Endliche waren wir uns sicher, dass wir gemeinsam mit 5 Schützinnen und 18 Schützen die höchste Auszeichnung, den goldenen Lorbeerkranz, als Sektion erreicht haben. Ein weiterer Höhepunkt und ganz spezieller Moment für uns Gontenschwiler war zusätzlich das spontane und persönliche antreffen von Bundespräsident Samuel Schmid. Wir liessen es uns nicht nehmen den aktiven Schützen und Bundespräsidenten Samuel Schmid, mit unserer Vereinsfahne, Fahnenträger Björn Ponti und dem fünffachen Kranzgewinner Ivan Dal Col zu fotografieren.

Wir waren uns einig, dass dieses bestens organisierte Eidg. SF. in Frauenfeld für uns Gontenschwiler ein voller Erfolg war.

Auf dem Heimweg schmiedeten wir mit bester Laune bereits wieder neue Pläne um das Vereinsleben attraktiv und lebendig zu gestalten.

